

arznei-telegramm®

46. Jahrgang, 17. April 2015

Fakten und Vergleiche für die rationale Therapie

IM BLICKPUNKT 33

Internationale Freinamen (INN) als Orientierungshilfe

ÜBERSICHT 34

Therapie der Rosazea

THERAPIEKRITIK 36

Pneumokokkenimpfung: PREVENAR 13 im Alter?

Bringt ▼Roflumilast (DAXAS) bei COPD Zusatznutzen?

LESER FRAGEN UND KOMMENTIEREN ... 37

Neue orale Antikoagulanzen bei Vorhofflimmern plus chronischer KHK: mit oder ohne ASS?

▼HEMANGIOL – hoher Preis nicht zu rechtfertigen

KURZ UND BÜNDIG 39

Erdnussallergie – Schutz durch frühe Exposition

Comeback für Kava Kava?

NETZWERK AKTUELL 39

QT-Verlängerung unter Donepezil (ARICEPT, Generika)

NEBENWIRKUNGEN 40

PML unter Dimethylfumarat-haltigen Mitteln

ea-t IM INTERNET 40

Stada-Diagnostik-Antidepressiva-Test

Bradykardie unter ▼Sofosbuvir-Kombi plus Amiodaron

STICHWORTVERZEICHNIS

Amiodaron	ea-t	Donepezil	39	PML	40
Antidepressiva	ea-t	Doxycyclin	34	Pneumokokkenimpf.	36
Antikoagulanzen, orale	37	FUMADERM	40	Propranolol	39
Apixaban	38	Hämangiom	39	QT-Verlängerung	39
Azelainsäure	34	HEMANGIOL	39	Rivaroxaban	37,38
Azetylsalizylsäure	37	INN	33	Roflumilast	37
Bradykardie	ea-t	Kava Kava	39	Stada	ea-t
Brimonidin	34	KHK	37	Sofosbuvir	ea-t
COPD	37	Metronidazol	34	Rosazea	34
Dimethylfumarat	40	Phenprocoumon	37	TECFIDERA	40
				Vorhofflimmern	37

INN-Glossar -prist-: Die Kennsilbe **-prist-** steht gemäß WHO-Klassifikation für Steroide, die am Progesteronrezeptor wirken. Dies gilt beispielsweise für das Abortivum Mifep^{ri}ston und das als Notfallpille sowie bei Uterusmyomen zugelassene Ulip^{ri}stal. Antibiotika wie Dalfopristin und Quinopr^{ri}stin gehören trotz der Buchstabenfolge **-prist-** nicht in diese Reihe: Die WHO hat die Kennsilben **-pristin-** für Substanzen vergeben, die sich vom Antibiotikum Pristinamycin ableiten, das von *Streptomyces pristinaespiralis* synthetisiert wird.

▼ = Vorsicht: < 5 Jahre im Handel oder unter zusätzlicher Überwachung

Im Blickpunkt

INTERNATIONALE FREINAMEN (INN) DIENEN AUCH ALS ORIENTIERUNGSHILFE

Noch vor 50 Jahren wurde die Zusammensetzung von Arzneimitteln überwiegend chemisch deklariert, das Analgetikum Metamizol beispielsweise als *phenyldimethylpyrazolonmethylaminomethansulfonsaures Natrium*. Zum Glück hat die Weltgesundheitsorganisation WHO in den vergangenen Jahrzehnten mit dem *International Nonproprietary Names (INN) Program* mit Unterstützung nationaler Organisationen zur Lesbarkeit und weitgehenden Vereinheitlichung von Wirkstoffbezeichnungen beigetragen.^{1,2,3} Die internationalen Freinamen sind öffentliches Allgemeingut – im Gegensatz zu firmeneigenen und geschützten Warenzeichen wie ASPIRIN oder VIAGRA – und haben sich in Forschung und klinischer Prüfung längst durchgesetzt.

Die inzwischen bald 9.000 INN bezeichnen aber nicht nur den Wirkstoff, sondern sorgen mit Hilfe von etwa 300 Kennsilben, die am Anfang, in der Mitte und/oder am Ende der INN stehen können, für eine gewisse Orientierung in Bezug auf pharmakologische oder sonstige Gruppeneigenschaften.⁴ Wahrscheinlich dürfte inzwischen fast jeder bei Wirkstoffen mit dem Suffix **-cillin** einen Penizillinabkömmling assoziieren und bei solchen mit **-olol** einen Betarezeptorenblocker. Manche Kennsilben haben sich sogar als sprachlich saloppe Bezeichnungen von Wirkgruppen durchgesetzt, etwa Statine für Cholesterinsynthesehemmer (die wegen ihrer Kennsilben aber eigentlich „Vastatine“ genannt werden müssten: von Ator^{va}statin bis Sim^{va}statin) oder Gliptine für Dipeptidylpeptidase (DPP)-4-Hemmer (von Alog^{li}ptin bis Vild^{gli}ptin). Die Bedeutung der Kennung **-ermin**, die auf Wachstumsfaktoren hinweist, beispielsweise in Becap^{ler}min oder Tason^{er}min, dürfte hingegen – wie die vieler anderer Silben – weniger bekannt sein.

Das INN-System ist nicht perfekt. Veränderungen und Umschichtungen des Pharmamarktes haben zu Inkonsistenzen geführt. Einige INN passen – wahrscheinlich historisch bedingt – nicht in das System, etwa der auf einen Betarezeptorenblocker hinweisende Freiname des in den 1950er Jahren entwickelten anabolen Steroids Stanozolol. Andere INN haben Kennsilben, deren Bedeutung sich gewandelt hat: So kennzeichnet die Silbe **-mer** (z.B. in Sevela^{mer}) heute Polymere, während sie bis Ende der 1980er Jahre den – inzwischen obsoleten – Quecksilber (**mercury**)-haltigen Antiseptika und Diuretika vorbehalten war. Und es gibt nationale Ausnahmen, die irritieren können, beispielsweise wenn das Analgetikum Paracetamol nach US-amerikanischer Nomenklatur (USAN*) als Acetaminophen bezeichnet wird oder das Sulfonylharnstoffantidiabetikum Glibenclamid als Glyburide.

Für Biologika hat die WHO spezielle Regeln eingeführt. So kennzeichnet die vorletzte Silbe monoklonaler Antikörper (Endsilbe **-mab**) die Herkunft (z.B. **-xi** = chimär u.a.), weitere

* USAN = United States Adopted Names